

Zweiundfunzigstes Kapitel.

Nähere Nachrichten über das furchtbare Abenteuer, welches der Supercargo zu bestehen gehabt. Abreise mit demjenigen Winde, welchen der Supercargo nicht bestellt hatte. Nochmals Ceram und Amboina. Kleine Reisen in das Innere. Diebische Schlangen. Die Eingeborenen und der Ausatz.

Als wir an Bord kamen, erfuhr ich das eben Erzählte und konnte dem Kapitain die Versicherung geben, daß von all dem dummen Zeuge nicht das Geringste wahr sei, außer etwa der abgeschossene Pfeil, der mir übrigens auch noch in gewisser Art problematisch erscheine und daß er deshalb den „van der Kapellen“ nicht näher an das Ufer legen und der Gefahr, auf die Korallenriffe zu stoßen, nicht aussetzen dürfe.

Meine Muthmaßung bestätigte sich in allem bisher Angeführten. Ich kehrte am folgenden Tage wie immer einsam an das Ufer zurück; die Eingeborenen hatten, im grausen Schreck geflüchtet, die Nacht im Walde zugebracht, immerfort erwartend, die Feuer zu sehen, durch welche man ihre Hütten verheeren würde. Als sie nichts Derartiges erfahren, waren sie am Morgen zurückgekehrt und hatten wieder Besitz von ihrer Niederlassung genommen, sie hatten keinen Feind gesehen, es waren keine Malayen gelandet, es waren keine Arfaki's herabgekommen, höchst wahrscheinlich hatte sich der Supercargo vor seinem eigenen Schatten gefürchtet und geflüchtet, hatte sich vielleicht seiner eigenen Feigheit geschämt und wie Fallstaff seinem Kleide einige Wunden beigebracht, um den Ruhm seiner Mannhaftigkeit aufrecht zu erhalten. Unser gutes Verhältniß mit den Eingeborenen wurde wenigstens nicht im allergeringsten gestört und nachdem der erste Schreck der armen Papu's sich gelegt hatte, lachten diese selbst darüber und kamen nach wie vor an das Schiff, um auszutauschen, was sie entbehren konnten gegen unsere werthlosen Schmucksachen und einige andere Kleinigkeiten.

Ich beschäftigte mich während meines Aufenthalts fortdauernd mit Aufsuchen von Naturschätzen. Ich bemerkte, daß nur wenig größere Säugethiere daselbst vorhanden, unter diesen ist das Känguruh in einer kleineren Species als das von Neuholland ziemlich das Bemerkenswertheste, diesem folgt als ein sehr nützlich, theils wildes, theils gezähmtes Thier, das Schwein und der treue Gesellschafter des Menschen, der Hund, dieser ist aber weit weniger ein Hausthier als bei uns, er dürfte eher der Gefährte, als der Diener des Eingeborenen genannt werden. Er geht zwar mit ihm auf die Jagd, aber er holt ihm nicht die erlegte Beute, sondern er theilt sie mit ihm; er hilft ihm davon zehren, ist aber zugleich so feige, daß er nicht einmal dazu zu bringen ist, den Kasuar zu verfolgen, der sich doch nur durch das Ausschlagen mit den Füßen wehren kann. Nun gelang es mir zwar, einen Kasuar zu beschleichen und zu